

V.3. KRITIKERMETHODE

Kurzcharakteristik

Die Kritikerermethode bietet eine gute Möglichkeit Schüler zur Reflexion über den Museumsbesuch anzuregen und leistet damit einen Beitrag zur Ausbildung der Selbst- und Methodenkompetenz der Schüler. Die Schüler sollen sich mithilfe der Karten in die Lage von Kritikern versetzen und während eines kurzen Rundgangs durch die Ausstellung den Karten aus ihrer Sicht passende Objekte zuordnen, die sie z.B. interessant, langweilig u.ä. fanden. Anschließend führt jede Schülergruppe einmal durch die Ausstellung und stellt ihre persönliche Wertung vor. – Diese Methode eröffnet insbesondere nach einem offenen Museumsrundgang einen Einblick in die Erkundungstätigkeit der Schüler und ermöglicht einen gemeinsamen Abschluss.

Objektbezug

- Einzelobjekt
- Objektgruppe
- Abteilung
- Museum

Ziele/ Tätigkeit

- Sensibilisierung/ Wahrnehmung
- Information/ Wissen
- Analyse/ Wertung
- Herstellen von Bezügen
- Praktische Aktivitäten/ Gestaltung

Vermittler/ Pädagoge

geht auf Fragen ein, moderiert

Material

Kritikerkarten, Stift

Vermittlungs-/Arbeitsform

- Vortrag
- Gespräch
- Selbständige Arbeit
- Spielerische Formen
- Einzelperson
- Partner/ Gruppe
- Klasse

Eignung/ Zeitbedarf

ab der 5. Klasse
fächerübergreifend
Griechisch, Latein, Kunst,
Ethik, Geschichte, Religion
20 Min.

Literaturhinweise

DATOW (1982), 308

Didaktisch-methodische Einbettung

Feedbackmethoden, wie die Kritikerermethode, können die Gruppenwahrnehmung sichtbar machen und die Schüler zu einem kritischen Urteil bewegen. Sie dienen als Gesprächsanreger und schaffen einen runden Abschluss des Museumsbesuchs. Darüber hinaus bieten sie Lehrkräften und Museumsmitarbeitern die Möglichkeit, offene Fragen zu klären, Informations- und Wissenslücken der Schüler zu schließen und die eigene Planung effektiver zu gestalten.